

Verbandstagung 2023

## Protokoll der Workshops

An der Verbandstagung 2023 wurden Workshops zu verschiedenen Themengebieten veranstaltet. In diesem Protokoll sind die wichtigsten Erkenntnisse pro Workshop zusammengefasst:

### Workshop 1: **Professionalisierung in der Leichtathletik**

#### In welchen Bereichen haben Vereine schon professionalisiert?

- Die meistgenannten Tätigkeitsfelder sind Trainer/in und Administration.
- Weitere Tätigkeitsfelder sind Medienarbeit, Kommunikation, Mandate für Wettkampfbetreuung oder die Bezahlung von Referenten.

#### Welche Chancen bietet die Professionalisierung?

- Leistung- Gegenleistung sind klar geregelt
- Man kauft sich Zeit / Verfügbarkeit und Verbindlichkeit
- Planungssicherheit
- Neue Kompetenzen
- Entlastung des Ehrenamts
- Forderungen stellen können
- Angebots – Stabilität
- Know-how Bindung
- Stärkung der Zuverlässigkeit der Tätigkeit

#### Welche Risiken bietet die Professionalisierung?

- Längerfristige finanzielle Verpflichtung
- Arbeitsrechtliche Verantwortung gegenüber Mitarbeitenden, Versicherungen, BVG
- Spagat Ehrenamt vs. Anstellung → Neid
- Ungleichbehandlung
- Demotivation der Ehrenamtlichen
- Finanzierung der Anstellungen
- Nicht konkurrenzfähiges Lohnniveau
- Hohe Erwartungen an das Profitum und Abnahme des Ehrenamts → Überforderung der Profis und des Systems
- Cluster-Anstellungen, hoher Koordinationsaufwand, schwierige Führung
- Entlohnung je nach Tätigkeit und Verein unterschiedlich
- Veränderte Denkweise → Kulturwandel im Verein und im System
- «Abwerbung» von besser zahlenden Vereinen

#### Die nächsten Schritte:

- Sensibilisierung mit Fakten und Zahlen
- Kommunikation in der Community und Kulturwandel anstoßen
- Handeln in kleinen Schritten
  - Allgemeine Handlungsempfehlungen von Swiss Athletics erarbeiten
  - Synergien zwischen den Vereinen ermöglichen
  - Vereine ermutigen, die ersten Schritte zu wagen

## Workshop 2: **Swiss Volunteers – ehrenamtlicher Einsatz im Fokus**

- Das Ehrenamt betrifft den Verein auf verschiedenen Stufen: Vorstand, Trainer/Leiterpool, Nachwuchsförderung, Wettkampf/Event-Organisation usw.;
- Nach der Corona-Pandemie sind in der Gesellschaft vermehrt kurzfristige Absagen festzustellen, auch in Bezug auf Verlässlichkeit/Verbindlichkeit sind Veränderungen erkennbar;
- Bei der Rekrutierung auf Funktionärsstufe kann auch der Ausbildungsaspekt in Betracht gezogen werden. Dadurch können aktive SportlerInnen in das Vereinsleben besser eingegliedert werden. Mit dieser Ausbildungsschiene kann der Praxisbezug in Bezug auf Vereinsführung und Eventorganisation als weitere „Lebensschule“ für die berufliche Karriere hergestellt werden;
- Auch Trainer und Personen aus der Wettkampf/Event-Organisation sollen einer internen oder auch externen Bezugsperson zugeordnet werden. Unter Umständen lässt sich eine solche Person auch aus Wirtschafts-/Unternehmenskreisen gewinnen, in Form von einem Mentoring im Sinne einer gesellschaftlichen Verantwortung der Unternehmen (Corporate Social Responsibility oder Corporate Volunteering);
- Ein wichtiger Aspekt in der Helferrekutierung ist der Einbezug des persönlichen Netzwerks wie auch die Social-Media-Kanäle (wie LinkedIn, Facebook, Instagram, usw.) der SportlerInnen und deren Eltern. Ein direktes Ansprechen wie „der Verein braucht dich“ ist oft effektvoller als ein allgemeiner Aufruf wie „wir suchen Helfer“;
- Viel genannt ist auch das Know-how und die Fach-Kompetenzen, insbesondere bei Schlüsselpersonen. Ganz nach dem Motto, der richtige Mann/Frau am richtigen Ort. Dennoch kann es abschreckend wirken, wenn eine Funktion nach 30 Jahren Funktionärstätigkeit ausgeschrieben wird. Gerade die jüngere Generation lässt sich nicht zwingend begeistern für eine solche „Lebensaufgabe“;
- Es scheint weniger problematisch zu sein, Helfer für einen Tages-Wettkampf zu finden als für eine mehrjährige Funktionärsverpflichtung. Dennoch bietet sich auch ein solcher Event als ein „Sprungbrett“ für weitere Tätigkeiten innerhalb vom Verein an. Allenfalls können die Eltern von den Athlet/innen an einem Meeting konkret angesprochen und begeistert werden, für eine aktive Karriere als Funktionär/in zur Verfügung zu stehen;
- Wichtig ist eine klare Definition des Aufgabengebiets, so dass keine Doppelspurigkeit entstehen und die Schnittstellen klar definiert sind.
- Was können die Vereine bieten: Zertifizierung der geleisteten Stunden, Zeugnis/Diplom der Helfereinsätze. Ausbildung mit grossem Praxisbezug, insbesondere auf der zwischenmenschlichen und sozialen Ebene. Gesellschaftliche Anerkennung und grosse Sinnhaftigkeit, positiver Einfluss auf die mentale Gesundheit. Soziale Kontakte, Inklusion als Chance, Integration für Neuzuzügler /Migranten.
- Wertschätzung ist ein weiteres Schlüsselement im Ehrenamt, sei es ein herzliches Dankeschön zum richtigen Moment, eine kleine Geste wie eine handgeschriebene Geburtstagskarte usw. Die Entlohnung kann ein zentrales Thema sein, insbesondere wenn es branchenüblich ist;
- Eine gewisse „Professionalisierung“ ist im Helferwesen feststellbar, dadurch entsteht auch eine Konkurrenzsituation unter den Events / Vereinen. Ein klares Commitment für die Freiwilligenarbeit kann regional definiert werden, auch was die Rahmenbedingungen/Konditionen betrifft.
- Anforderungen an ein Helfertool: Erinnerungsfunktion, Übersicht der Einsätze / Cockpit, Flexibilität der Ressorts, Matching der Helfereinsätze, Skills der Helfer, Einsatzplanung.

Ein modernes Helfer-Tool wie es Swiss Volunteers anbietet, beinhaltet diese und viele weitere Funktionen (auch im mobilen Bereich) in der Form einer datenbankbasierten Applikation an. Die Rekrutierung mit einem solchen Helfertool gibt den Events die Möglichkeiten, sich gerade als neue Veranstaltung gut zu vernetzen und beinhaltet mit den erfassten Helferstunden auch Unterstützung in der Wertschätzung für die Helfer und Helferinnen. Weitere Informationen sind unter [www.swissvolunteers.ch](http://www.swissvolunteers.ch) oder [info@swissvolunteers.ch](mailto:info@swissvolunteers.ch) zu beziehen.

Leadingpartner



### Workshop 3: Leichtathletikhalle Frauenfeld

- Die Präsentation von Jörg Engeler ist auf der Swiss Athletics Webseite aufgeschaltet, zusätzlich gibnt es dort ein Factsheet vom BASPO über das Raiffeisen athletics-center.
- Die Halle ist nicht nur für die Athleten ein Mehrwert, sondern auch für die Trainer – im Sinne von "Convenience" für die Trainer. Und die Trainer sind ja entscheidend, dass wir auch in Zukunft gute Athleten haben.
- Rechtsform "Stiftung" half an Gelder zu kommen, die ansonsten nicht realistisch gewesen wären (Steuerabzugsmöglichkeit für Unternehmen)
- Jörg Engeler, Präsident LC Frauenfeld, steht für Fragen oder auch für einen Workshop zur Verfügung; 079 358 96 29; praesident@lcfrauenfeld.ch

### Workshop 4: Wie gleichberechtigt ist die Schweizer Leichtathletik?

	Jahr					
	2010		2015		2023	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Zentralvorstand	2	7	2	7	3	6
	22%	78%	22%	78%	33%	67%
Geschäftsleitung	1	8	0	6	2	4
	11%	89%	0%	100%	33%	67%
Lizenzierte	5148	5069	6385	5497	6524	4777
	50%	50%	54%	46%	58%	42%
Swiss Starters	-	-	23	12	33	32
	-	-	66%	34%	51%	49%
Swiss Starters Future	-	-	39	42	94	72
	-	-	48%	52%	57%	43%
J+S Leiter/innen	-	-	-	-	1816	2413
	-	-	-	-	43%	57%
Nationaltrainer/innen / Verbandstrainer	-	-	0	11	4	22
	-	-	0%	100%	15%	85%
Starterexperte/innen	1	32	8	45	9	38
	3%	97%	15%	85%	19%	81%
Schiedsrichterexperte/innen	3	43	4	55	8	60
	7%	93%	7%	93%	12%	88%
NTO's	-	-	-	-	1	23
	-	-	-	-	4%	96%
KLV Präsidenten	-	-	-	-	6	21
	-	-	-	-	22%	78%
Vereinspräsidenten	-	-	-	-	118	350
	-	-	-	-	25%	75%

- Die Schweizer Leichtathletik hat eine sehr gute Ausgangslage. Es gibt ungefähr gleich viele Frauen wie Männer, die Lizenzierte oder Mitglieder in einem Kader sind; bei den Funktionsaufgaben sind die Frauen zum Teil stark in der Unterzahl;
- Es scheint aber keine geschlechterspezifischen Gründe zu geben, ob man für eine solche Rolle besser geeignet ist.
- Die Schweizer Medienlandschaft scheint sehr ausgeglichen über die Athletinnen und Athleten der Leichtathletik zu berichten, einzig bei den Fotos und Videos in der Berichterstattung von Wettkämpfen gibt es vereinzelt Unterschiede.
- Die Art und Weise, wie man die verschiedenen Geschlechter in der Sprache berücksichtigt („gendern“) ist umstritten, aber dass eine inklusive Sprache sinnvoll ist, zeigt ein kleines Experiment während der Verbandstagung: wenn Personen aufgefordert werden, 3 Athleten zu nennen, kommen deutlich mehr männliche Namen, als wenn eine Person nach Athletinnen und Athleten gefragt wurde, wo das Verhältnis von männlichen und weiblichen Namen ausgeglichen ist.
- Um nicht nur Gleichberechtigung, sondern auch Gleichstellung zu schaffen, müssen unterschiedliche Personengruppen auch anders abgeholt werden. Ein Beispiel aus den Vereinen ist, dass jedes Jahr die bestehenden Trainer/innen gefragt werden, ob sie jemand für die

Leadingpartner



Zukunft empfehlen können. So wächst der Topf an neuen, potentiellen Trainer/innen jedes Jahr. Dieses Best Practice lässt sich auf die weiteren Funktionen ausweiten.

## Workshop 5: **Running**

- Was sind die Erwartungen/Ziele der Veranstalter an die Durchführung einer SM?
  - Höhere Präsenz in den Medien dank dem Label Schweizer Meisterschaft
  - Höheres Bewusstsein bei Teilnehmende und Zuschauern
  - Grösseres Teilnehmerfeld
  - Nationale Spitze/Aushängeschilder am Start
  - Neue Möglichkeiten für Partnerschaften/Sponsoring
  - Geschütztes Datum (d.h. keine grösseren Veranstaltung am gleichen Termin)
  - Attraktivitätssteigerung
- Was sind die Erwartungen an Swiss Athletics:
  - Werbung/Kommunikation über die Kanäle von Swiss Athletics
  - Präsenz von Swiss Athletics auf Platz
  - Unterstützung für sportive Siegerehrungen, in dem der Prozess überdenkt wird, z.B. Masterskategorien zusammen mit der Siegerehrung der Veranstaltung durchführen
  - Beste Schweizer Athlet/innen an den Start bringen
  - Unterstützung bei Dopingkontrollen
  - Support und Beratung
  - Wertschätzung gegenüber Veranstalter und Läufer/innen

## Workshop 6: **Kampfrichterausbildung**

Die Kampfrichterausbildung in der Schweiz wird zur Nutzung der Synergiepotenziale mit dem STV seit rund 20 Jahren gemeinsam durchgeführt. Auf 2024 wird der bisherige Zusammenarbeitsbasis-Vertrag erneuert und aktualisiert. Die Grundausbildung der KR mit einer Grundbildung und periodischen Fortbildungskursen wird weiterhin gemeinsam angeboten; die Ausbilder rekrutieren sich mehrheitlich aus den Reihen der Schiedsrichter(experten). Swiss Athletics kann aber weiterhin (auf eigene Kosten) eigene KR-Kurse anbieten, meldet aber die Namen der erfolgreichen Absolventen an den STV, der die KR-Datei führt und pflegt.

In der lebhaften Gruppendiskussion zeigten sich einige Umsetzungsunterschiede in einzelnen Regionen.

Grundsätzlich einig waren sich alle im Bereich der Aufgabenteilung und der Wichtigkeit der „Nachbehandlung“ (Pflege) der Ausgebildeten; beide Workshops stellten sich klar hinter drei Hauptaussagen:

- finden von KR-Kandidaten/innen und sie für die Ausbildung anmelden ist klar Sache der Vereine (mit Unterstützung der Regionalverbände)
- Ausbildungskurse entwickeln/anbieten, Kursunterlagen bereitstellen und Ausbilder/innen ausbilden ist Aufgabe von Swiss Athletics gemeinsam mit dem STV; die Kosten werden gemäss Zugehörigkeit zu den Verbänden aufgeteilt.
- Pflege und Anerkennung der KR und deren Arbeit an Wettkämpfen ist Aufgabe der Meeting-/Wettkampfanbietenden. Eine Möglichkeit zur Aufwertung (Valorisierung/Anerkennung) wäre z.B. auch das Aufnehmen des Kriteriums „Anzahl ausgebildete aktive KR im Verein“ ins Vereinsranking.

## Workshop 7: **Wettkampfordnung**

### **4.1.1 Neu konzipierte Meisterschaft: SM Team und SM Staffel zusammengelegt**

Ein gemeinsamer Anlass wird als zu gross und komplex bewertet; müsste in der allgemeinen Einschätzung über 2 Tage geführt werden und hätte einen hohen Bedarf an Helfern. Der Anlass könnte nur noch durch Grossorganisatoren ausgeführt werden. Die neue Form würde

Leadingpartner



Hürden ausschliessen. Die Teilnehmer sprachen sich für eine Beibehaltung der heutigen Form aus (Technische - und Laufdisziplinen).

**8.1.3 Disziplin ersetzen: Dreisprung durch Lauf-Dreisprung U14 M/W**

Dreisprung wird als „Grundbewegung“ eingeschätzt, die auch nicht derjenigen von Laufsprüngen entspricht. Eine Anpassung der „Schrittreihenfolge“ bedingt einfach eine Anpassung bzw. ein Neulernen des Bewegungsablaufs für die nächste Altersklasse.

**8.3.1 Disziplin ändern: Fünfkampf U16 W, 600m statt 1000m**

600m wird als der logische Weg zum 800m Lauf in den älteren Kategorien angeschaut. 600m entspricht auch der Distanz, die an Nachwuchs Meisterschaften gelaufen wird. Deshalb wird die Anpassung befürwortet.

**9.1.1 b) Disziplin streichen: SM Halle NW, U18 400m:**

In den Workshops hat man sich gegen eine Aufhebung ausgesprochen. 400m ist eine klassische Disziplin, eher selten in der Halle angeboten. Eine Streichung würde das Angebot für NW unnötig einschränken. Dies sollte auch nicht wegen des Zeitplans erfolgen, wenn nur 4 Bahnen zur Verfügung stehen. Eine ähnliche Diskussion könnte auch zu 200m geführt werden, ist aber ebenso wenig gewünscht.

**6.6b Artikel Ändern; U23 und M/W, kein Startrecht für Ausländer/innen**

V.a. Vereine in Grenznähe haben z.T. viele Mitglieder, die kein Schweizer Bürgerrecht haben. Diese Athletinnen und Athleten fühlen sich zugehörig zum Verein. Viele haben ihr ganzes Leben in der jeweiligen Wohnstadt in der Schweiz verbracht. D.h. dass die Teilnahme an Meisterschaften, wenn auch nur in der ersten oder Vor- Runde, ist sowas wie Inklusion, Integration in die Gruppe oder den Verein.

In der Diskussion wurde aber auch die Frage aufgeworfen ob sogar über eine Angleichung der Regelung wie M/W bei den Nachwuchskategorien diskutiert werden müsste. Die Mehrzahl der TeilnehmerInnen sprach sich dagegen aus.

**6.5 Systemumstellung auf „Target Number of Athletes“**

Die Planbarkeit der Meisterschaften dürfte verbessert werden.

Dazu müssten vertieftere Diskussionen geführt werden, die aufzeigen, was Vor- und Nachteile sein können. So wurde z.B. die Frage gestellt, was mit Nebenlimiten passiert. Heute sind Limiten aus dem Vorjahr auch gültig, würden diese integriert in die „Selektion“. Es wurde auch die Frage gestellt, in welchem System die grössere Motivation für Athletinnen und Athleten geschaffen wird. Heute kann man sich nach geschaffter Limite auf die Meisterschaften vorbereiten, das neue System würde dies ev. für einen Teil der Athletinnen und Athleten erschweren. Die Planbarkeit für die AthletInnen dürfte teilweise erschwert werden.

*Umfrage im Plenum*

	--	-	+	++
SM Aktive: Ausländer startberechtigt (Status Quo WO 2022) – ja oder nein	4		2	33

Workshop 8: **SVM**

- Empfehlung zur Annahme der Anpassungen 2023 in as SVM-Reglement;
- Nachwuchswettkämpfe SVM sollen für Veranstalter attraktiver werden, damit mehr Organisatoren gefunden werden (Bsp. Einbindung in Kant. Meisterschaften; Supporterbeiträge für Siegerehrungen). NW-Projekte werden viel stärker gepuscht durch die Sponsoren.
- Bei den Mixed Kategorien U12/U14 sind die Felder in den technischen Disziplinen zu gross; mehr Veranstaltungen in mehr Regionen/Kantonen würde eine Entlastung bringen.

- Vorschlag LC Brühl: Es soll ein neues Konzept für den Meisterschaftsmodus entwickelt werden, damit Gesamtvereine (Männer und Frauen Teams) am selben Ort starten können. Die Vereine sollen Mixedteams stellen; über die Form (Aufteilung der Disziplin pro Geschlecht, Punkteverteilung als Rang- oder Leistungspunkte) muss weiter diskutiert werden. SVM 2024 soll wie bisher stattfinden und dient als Übergangssaison. Ab 2025 soll ein neu erarbeitetes und gut durchdachtes Konzept eine neue Art der Durchführung ermöglichen

#### Umfrage im Plenum

	--	-	+	++
Annahme SVM Reglementsanpassungen 2023			3	25
Erarbeitung neues Konzept SVM Mixed 2025		1	4	32

#### Workshop 9: **Diverse Themen**

##### **Relevanz Masters Running**

- Masters Athlet/innen haben für die LA-Vereine keine bzw. eine geringe Relevanz.
- Da der gesamte Running-Bereich lizenzfrei funktioniert, hat auch Swiss Athletics resp. Swiss Running auf die einzelnen Läufer/innen keine Einflussmöglichkeit.
- Die Running-Szene ist sehr autonom: Die Läufer/innen wählen diejenigen Läufe aus, welche für sie am besten passt bzw. für sie das attraktivste Angebot darstellen.

##### **Breite in der Schweizer Leichtathletik**

In den Aktiv-Kategorien gibt es keine Breite: Es gibt fast nur noch Leistungssport-Athlet/innen. Wie kann eine grössere Breite erreicht werden:

- Training: Niederschwelliges Angebot (1-2 Training) für Athlet/innen, welche weniger ambitioniert trainieren wollen (Wettkampf vs Basisgruppe)
- Zusammenarbeit Grossverein (mit Fokus Leistungssport) mit kleinere Vereinen (Fokus Breitensport)
- Wettkampf: Mehr Angebote auch für wenig ambitionierte Athlet/innen (Abendmeetings, geringeres Startgeld, niederschwelligere SM Formate, Wettkämpfe mit Rahmenprogramm, ...)

##### **Webseite Swiss Athletics**

- Webtools sind teilweise nicht selbsterklärend, resp. mit Funktionalitäten gebaut, welche nicht Userfreundlich sind (zB Wettkampfanmeldungen mit E-Payment)
- Die Übersetzungen in die französische Sprache sind häufig sehr fehlerhaft.

##### **Strategie, um auf der Erfolgswelle zu bleiben**

Swiss Athletics bzw. die Schweizer Leichtathletik, surft derzeit auf einer Erfolgswelle. Was braucht es, um weiter nachhaltig erfolgreich zu sein:

- Identifizierung und Bearbeitung von bekannten Problemfeldern: Professionalisierung, Mangel an ehrenamtlichen Helfer/innen (Verein, Training und Wettkampf)
- Aufrechthaltung (UBS Kids Cup) bzw. weitere Entwicklung (Visana Sprint, Mille Gruyère) der Nachwuchsprojekte. Wobei im Nachwuchsbereich das Problem besteht, dass Kinder/Jugendliche abgewiesen werden müssen, weil die INfratstruktur für noch mehr Trainings fehlt. Die Anwesenden stufen das Problem Infrastruktur grösser ein als allfällig fehlende Trainer/innen.